

# Schnitt für Schnitt zum Hollywood-Wahn

Ein **BILDBAND**  
zeigt die Historie  
ästhetischer  
Eingriffe – und  
ihre Auswüchse.

Heike Gätjen

**W**er kennt nicht Doktor Dieffenbach? Er schneidet Arm und Beine ab, macht neue Nasen und Ohren – so sangen die Berliner Anfang des 19. Jahrhunderts auf den Straßen. Gemeint war der Chirurg Johann Friedrich Dieffenbach. Um 1830 entwickelte er Operationstechniken, um Nasen wiederherzustellen, die durch die Geschlechtskrankheit Syphilis zerstört waren, und wurde damit zum Vater der plastischen Chirurgie. Was damals dazu diente, das Leiden der Opfer zu lindern und ihnen aus der sozialen Isolation her-

auszuhelfen, wie knapp ein Jahrhundert später auch den verstümmelten Opfern des Zweiten Weltkrieges, manifestiert sich heute als boomende Industrie in Sachen Jugend- und Schönheitskult.

Die Zahlen sind eindrucksvoll. In den letzten fünf Jahren hat sich die Zahl der chirurgischen Eingriffe an allen erdenklichen Körperteilen in den USA vervierfacht (allein hier 8,8 Millionen Eingriffe im Jahr). Die Techniken werden raffiniert, die Operationsnarben

weniger sichtbar, die Wünsche ausgefallener. Die Möglichkeiten für Brustverkleinerungen oder -vergrößerungen, Nasen- und Lippenveränderungen, Haartransplantationen, selbst Beinverlängerungen scheinen schier unerschöpflich. Die Wiederherstellungschirurgie bei Unfallopfern und die Beseitigung angeborener Mißbildungen, eines der Hauptgebiete der plastischen Chirurgie, geraten fast in den Hintergrund.

Die Kunstgeschichtlerin und Verlegerin Angelika Taschen hat all dies in einem eindrucksvoll recherchierten Bild- und Textband zusammengestellt. Nicht nur die Geschichte der Medizin wird aufgezeigt – von den ersten rudimentären Operationsmethoden bis hin zum Hollywood-Wahn. In Interviews mit anerkannten Schönheitschirurgen geht es auch um die psychischen Grenzen der ästhetischen Chirurgie. Ein Anhang erklärt Methoden, listet Publikationen auf, nennt Webadressen von Dachverbänden.



Trend in Asien: Änderung der Augenform.

■ Angelika Taschen: Schönheitschirurgie. Taschen, 440 S.; 39,90 €.